

Bausteine zu einem Kataster der pflanzlichen Naturdenkmale Steiermarks.

Privatdozent Prof. i. R. Studienrat Dr. Ludwig L ä m m e r m a y r.

Alte, starke Bäume in Steiermark.

Molisch gibt in seinem Buche: Die Lebensdauer der Pflanze, 1929 (S. 46), der Meinung Ausdruck, daß es eine sehr dankbare Aufgabe wäre, auch für Österreich ein Verzeichnis alter oder sonst interessanter und bemerkenswerter Bäume zusammenzustellen, wie solche bereits für eine Reihe anderer Länder vorliegen. Nachfolgende Ausführungen sollen den Auftakt zu einem für Steiermark zu schaffenden, diesbezüglichen Kataster bilden, der sowohl vom wissenschaftlichen Standpunkte, als auch von jenem des Naturschutzes aus längst zu einem Bedürfnisse geworden ist. Ich verweise auch auf meinen in der Grazer Tagespost vom 24. September 1936 abgedruckten Artikel: „Urwüchsige Baumgestalten im Weichbilde von Graz“, der eine Reihe von Zuschriften, bzw. Bekanntgaben weiterer, ähnlicher Objekte in den verschiedensten Landesteilen zur Folge hatte, die mir bei der nachstehenden Zusammenstellung ebenso wertvolle Dienste leisteten als die zahlreichen, im Nachlasse des verdienstvollen ersten Konservators für Naturschutz in Steiermark, Herrn Oberst Schulz-Döpfner befindlichen, diesbezüglichen Aufzeichnungen. Freilich ist vielfach die genauere Artbezeichnung (z. B. Sommerlinde, Winterlinde, Sommereiche, Wintereiche) nicht angegeben, ein Übelstand, dem aber in absehbarer Zeit wohl abgeholfen werden wird. Der gemessene Umfang bezieht sich, wenn nicht anderes angegeben, auf rund ein Meter Höhe über dem Boden. Ein in Klammer beigefügtes (L) bedeutet, daß die Messung von mir stammt, ein (Sch), von Schulz-Döpfner.

A) Nadelhölzer.

1. Zirbe (*Pinus cembra*). Nach K. Wilhelm (Über Wachstum und Form der Bäume, Schriften des Vereines zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien, 1897, Bd. 37, S. 471) befindet sich in Aussee, bei der Wasnerin, ein Exemplar, das in Brusthöhe 1 Meter stark (Durchmesser?) ist. 2. Fichte (*Picea excelsa*). Ein Baum mit über 6 Meter Umfang steht — nach Ing. F. Horn (Tagespost vom

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at
12. Oktober 1936) — zwischen Obdach und Kathal, nächst dem Gasthause Kummer. Vergleichsweise sei erwähnt, daß die berühmte „Affentalfichte“ von Eichstätt in Bayern auch nur einen Umfang von 6·30 Meter am Stocke, 5·30 Meter in Brusthöhe aufweist und auf 350—400 Jahre geschätzt wird (Molisch, l. c., S. 34). 3. Eibe (*Taxus baccata*). Baumeibe bei Nestelbach mit 2·4 Meter Umfang (L, zitiert in L ä m m e r m a y r - H o f f e r, Steiermark, Junks Naturführer, Berlin, 1922, S. 204). Über starke Tannen (*Abies alba*) liegen derzeit keine Angaben vor. Doch ist nicht zu zweifeln, daß auch solche existieren, wenn auch vielleicht nicht gerade von jener Stärke, — 4 Meter Umfang —, wie sie noch am Bachergebirge in S.H.S. vorkommen sollen (Vergleiche obigen Naturführer, S. 266).

B) Laubhölzer.

1. Schwarzpappel (*Populus nigra*), Graz, Volksgarten, U = 6·28 Meter (L), leider 1936 größtenteils gekappt; Graz, Augarten, U = 5·37 Meter (L); Graz, Volksgarten, U = 5·20 Meter (L); Graz, Ferrypark, Zuseralgasse, U = 5·17 Meter, und U = 5·08 Meter (L). Bei Bad Einöd ein Exemplar mit U = 6 Meter (Frau M. Schreckental-Mitsch, Tagespost 21. Oktober 1936). Nach Kannegießer (Übersichtstabelle über die stärksten Umfänge und Durchmesser unserer Holzgewächse, Aus der Natur, 1911, H. 17, S. 526) weist eine Schwarzpappel in Dijon, Jardin des Plantes 8·30 Meter Umfang in 1·30 Meter Höhe auf. Molisch (l. c., S. 47) erwähnt eine Schwarzpappel im botanischen Garten zu Breslau mit 8 Meter Umfang (in 1·25 Meter Höhe). 2. Pyramidenpappel (*Populus italica*), Graz, Volksgarten, U = 4·36 Meter (L). 3. Silberpappel (*Populus alba*), Graz, Stadtpark, U = 4·91 Meter (L). Von Kannegießer (l. c.) wird ein Exemplar mit 11 Meter Umfang von Leipheim in Schwaben angeführt. 4. Weide (*Salix alba* × *fragilis*), Bastard zwischen der Silberweide und Bruchweide. Ein prachtvolles, männliches Exemplar in Graz am Mühlgange, gegenüber dem Hause Körösistraße Nr. 126, mit zirka 7 Meter Umfang (L) (genau wegen teilweisen Überhängens nicht ermittelbar!). Wird auch im Jahresberichte des Vereines für Heimatschutz in Graz, 1913 (S. 24), erwähnt mit der Bemerkung, daß seine Erhaltung vom Jüngeren Bäckermühl-Konsortium zugesichert sei. Ein weiterer, gleichfalls männlicher Baum des gleichen Bastardes in Andritz, Radegunderstraße, oberhalb der Schießstätte, am Bache, mit 5·4 Meter Umfang (L). Kannegießer (l. c., S. 526) führt als stärkste Silberweide jene von Weizendorf in Ostpreußen mit 7·9 Meter Umfang an. 5. Seidelbastweide (*Salix daphnoides*). Nach Favarger-Rechinger (Die Vegetationsverhältnisse von Aussee, Abh. d. Z.-b. Ges. in Wien, 1905) steht beim Sommersberger-Bauer in Aussee ein gepflanztes Exemplar mit 1 Meter Durchmesser. 6. Eine Weide (ohne

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark, download unter www.biologie.uni-wuppertal.de

nähere Artbezeichnung) von 1 Meter Durchmesser soll bei Stift Rein, an der Klostermauer stehen (Sch). 7. Hainbuche (*Carpinus betulus*), Graz, Rosenhain, U = 3·5 Meter (L). 8. Rotbuche (*Fagus silvatica*). „Fürstenbuche“, am Wege von St. Veit auf die Kanzel, Seehöhe = 540 Meter, U = 5·10 Meter (in 1·20 Meter Höhe) (L). Ein prachtvoller Baum mit erst hoch oben angesetzter Krone; Radegund, Weg zum Schöckelkreuze, U = 4·5 Meter (L), mit niedriger, breiter Krone und einem Schattenkreise von 80 Schritt Umfang; Abstieg vom Rennfelde nach Pernegg, U = 4·4 Meter (L); Graz, Leechwald, U = 3·86 Meter (L); „Reslbuche“ auf der Fleischhackeralm bei Bruck, Schattenkreis 50 Schritte, wird vom Forstärar geschützt (Sch). 9. Edelkastanie (*Castanea sativa*). Floing Nr. 14 bei Weiz (G. Kotgasser, vulgo Purkarthofer), U = 9·45 Meter (Messung von Herrn Schuldirektor M. Brantner, der mir auch ein Lichtbild davon übersandte); Lineckerbauer bei Graz, 642 Meter Seehöhe, ein Exemplar mit 8·15 Meter Umfang (L), die eine Hälfte seit Jahrzehnten durch Blitzschlag wipfeldürr und vollkommen entrindet, die andere unvermindert weitergrünend; In der Zeil bei Stubenberg (Lackenbauer), U = 7·80 Meter (Sch); Stubenberg, Rammelbauer, U = 7·50 Meter (Sch.); Riegersburg, Schloßberg, U = 7·20 Meter (in Manneshöhe, Sch.); Langegg bei St. Stefan ob Stainz, Lukasfastl, U = 6 Meter (Magister Troyer); Demmerkogel (Sausal), U = 6·10 Meter (in Manneshöhe, Sch); Graz, Garten Körblergasse Nr. 76, U = 6 Meter (am Boden, L). Der Besitzer, Dr. K. Walenta hatte die Liebenswürdigkeit, mir vier prächtige photographische Aufnahmen davon zur Verfügung zu stellen. Die stärkste Edelkastanie Deutschlands, bei Donnersberg in der Rheinpfalz, hat nach Molisch (l. c., S. 43) 9 Meter Umfang und ein Alter von 400 Jahren. 11. Stiel- oder Sommerliche (*Quercus Robur*). Graz, Rosenhain, U = 5·07 Meter (L); Kroisbach, Schönbrunnngasse Nr. 18, Villa Uranitsch, U = 4·32 Meter (L); Graz, nächst Kaserngasse, U = 4·05 Meter (L). 12. Eiche (ohne nähere Artbezeichnung): Bei Schloß Brunensee, Gemeinde Pichla, U = 10 Meter (Sch); Blumau, Waldrand bei einem Bauernhause, U = 6·80 Meter (Herr Kirchner, Tagespost 29. Oktober 1936); Bierbaum, U = 6·20 Meter (Sch). Nach Molisch (l. c., S. 44) wird die Stieleiche (*Quercus Robur*) viel älter als die Winterliche (*Quercus sessiliflora*) und dürften sich die Angaben über sehr alte, mächtige Eichen in der Regel auf erstere beziehen. Auch nach Kannegießer sind Eichen über 10 Meter Umfang wohl ausnahmslos Stieleichen. Oberösterreich hat die Kaiblinger-Eiche bei Pettenbach mit 12 Meter Umfang (R. Berndl, Österr. Monatsschrift f. d. grundl. naturw. Unterricht, 1917, S. 245/46), eine weitere mit 9·8 Meter Umfang (L) am Boden nächst Klamm bei Kreuzen (Grein). Die „breite Eiche“ von Bruckmühl in Deutschland hat 10·20 Meter Umfang

in 30 Zentimeter Höhe (Molisch, l. c., S. 45). Eine Wintereiche bei Imbshausen (Hannover) erreicht in Brusthöhe 8·20 Meter (dicht über dem Boden 10·5 Meter, Molisch, l. c., S. 46). Am Bacher, zwischen St. Lorenzen und Josefstal soll es (ob jetzt noch?) Eichen mit 12 Meter Umfang geben, sowie dort, am Schleinitzer Bachern, zwischen Koplar und Frank, in 620 Meter Seehöhe auch Edelkastanien bis zu 12 Meter Umfang stehen sollen. (P. Schlosser, Beitrag zur histor. Geographie des Bacherngebirges in der Südsteiermark). 13. Bergulme (*Ulmus scabra*), Graz, Jahngasse, U = 4·40 Meter (L); Hochsteingasse, U = 4·18 Meter (L). In Deutschland kennt man, in Rheinhessen, eine Ulme mit 12·45 Meter (in 1·3 Meter Höhe, Kannegießer, l. c., S. 527). 14. Platane (*Platanus acerifolia*), Graz, Rosenhain, U = 4·64 Meter (L); Ecke Schanzelgasse und Leechgasse, U = 4·50 Meter, am Boden (L). 15. Roßkastanie (*Aesculus hippocastanum*), Rosenberg, Minoritenschlößl, U = 4·50 Meter (früher U = 7 Meter, L). 16. Winterlinde (*Tilia cordata*), Graz, Rosenhain, U = 4·41 Meter (L). 17. Linde (ohne nähere Artangabe): Nächst Übelbach, beim J. Katzbauer, vulgo Lambacher, U = 14·5 Meter! (Nach Hainzinger, Tagespost 5. November 1936.) Dieser Baum ist der derzeit bekannte stärkste Baum ganz Steiermarks! Er hat denselben Umfang wie die Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*) von Neuenstadt in Württemberg oder die Linde in Kleinraming, Oberösterreich, Gasthaus Steinwend, und bleibt nur wenig hinter der berühmten Linde („*Tilia europaea*“) von Staffelstein in Bayern, mit 16 Meter Umfang, in 1·3 Meter Höhe (Kannegießer, l. c., S. 527) zurück! Linde in Salegg bei Stainz, vulgo Schilling, Weg zum Rosenkogel, U = 8 Meter (Magister Troyer); Schloßhof in Donnersbach bei Irnding, U = 7·75 Meter, am Boden; Irnding, Falkenburg 11, beim F. Rettenecker, vulgo Preisseppl, U = 7 Meter, am Boden (beide Mitteilungen nach Hahn, Tagespost 27. Oktober 1936); Leoben, Maßenburg, U = 7·16 Meter (L); Stattegg, Huberwirt, U = 6 Meter; Passail, Sportplatz, U = 5·50 Meter, in Manneshöhe (Stibor, Tagespost 31. Oktober 1936); Maria Rehkogel, beim Lindenvirt, U = 4·95 Meter, in 1·10 Meter Höhe (Sch); St. Ulrich am Waasen, 300 Schritte südöstlich von Ulrichsbrunn, U = 4·30 Meter (Bürgermeisteramt St. Ulrich am Waasen). Nach Neger (Die Laubhölzer, Sammlung Göschen, 1914, S. 105) sind die „tausendjährigen“ Linden meist Sommerlinden. Angeblich tausendjährige Linden soll es bei uns auf der Polsteralpe bei Übelbach, bei Schwanberg (Amtmannannerl), in Rasing bei Mariazell und beim Schulhause Katsch bei Murau geben (Schulz-Döpfner). 17. Esche (*Fraxinus excelsior*), Graz, Rosenhain, U = 4·20 Meter (L). — Von ausländischen Bäumen ist noch der Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*) in Graz, Körblergasse Nr. 76, mit 3·90 Meter Umfang (Dr. Walenta) erwähnenswert. Eine uralte

„Akazie“ [richtig Robinie (*Robinia pseudacacia*)] soll sich beim Kammerhofe in der oberen Prossen bei Eisenerz befinden (Gawalowski, Steiermark, Hand- und Reisebuch, Graz, 1914, S. 110), sehr alte Exemplare des Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) sollen beim Ramsauhofe in der Ramsau bei Schladming stehen (Jahresbericht d. Ver. f. Heimatkunde, Graz, 1913, S. 26). Sehr erwünscht wären weitere Angaben, bzw. Umfangmessungen von Rotbuchen (von denen man z. B. in Deutschland solche mit 6—7 Meter Umfang, in der Normandie sogar mit 8·20 Meter kennt, Molisch, l. c., S. 43), Weißbuchen, Erlen, Ulmen (besonders aus den Murauen!), Birken, Eschen, Nußbäumen, Bergahorn, sowie ganz besonders von Nadelhölzern, wie Fichte, Tanne, Lärche, Kiefer, Eibe, Zirbe und Wacholder. Alpenwanderer mögen speziell ihr Augenmerk auf starke Bäume an der Wald- und Baumgrenze, worüber fast gar keine Angaben vorliegen, richten! Ein Meßband ist ja so leicht überallhin mitzunehmen! Gartenbesitzer mögen auch auf starke Obstbäume, Weinstöcke, Efeu und dergleichen achten! Soll der geplante Kataster im größtmöglichen Ausmaße zustandekommen, so kann dies nur unter Mithilfe breitester Kreise, vor allem der Schule, Presse und aller Naturfreunde geschehen, denen für ihr bisheriges Interesse hiermit herzlich gedankt und an deren Willen zur Mitarbeit neuerdings appelliert sei! Jedenfalls zeigt schon diese Zusammenstellung, daß Steiermark über eine stattliche Zahl urwüchsiger Baumgestalten verfügt, um die uns so manches Land beneiden könnte, Naturdenkmale, die zu schonen und zu erhalten hoffentlich im Zuge des bevorstehenden steirischen Naturschutzgesetzes bald gelingen wird.

Nachschrift. Von Herrn Oberlehrer Erich Hable in Schönberg bei Oberwölz erhielt ich noch folgende Angaben: Linde am Beginne der Steigung über den Rechberg in Schrems bei Frohnleiten, U = 5·6 Meter, Zirbe in der Salchau bei Oberwölz bei vulgo Tauna, U = 5·2 Meter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [74](#)

Autor(en)/Author(s): Lämmermayr Ludwig

Artikel/Article: [Bausteine zu einem Kataster der pflanzlichen Naturdenkmale Steiermarks. Alte, starke Bäume in Steiermark. 35-39](#)